

nungstafel umhängen: Achtung, frisch gestrichen! (*Verbittert.*) Und wenn du erst ihre Kleider sähest! Weißt du, wie kurz ihre Röcke sind? Ein Gürtel ist der ganze Rock, von hier bis hier.

Hannchen: Weshalb sagst du ihr nicht, du magst nicht, daß sie sich so kleide?

Kick: Würde schon was nützen! Könntest du bloß sehen, wie sie im Sommer in den kurzen Röcken sitzt! Wiewohl ich ihr schon hundertmal gesagt habe, daß meine Frau kein Opernglas ist, in das jeder hineingucken kann.

(*Frau Kick trinkt unaufhörlich Wasser.*)

Hannchen: Hier ist dein Hausrock, Männchen.

Kick (*wechselt den Rock*): Wo habe ich zu Hause so einen bequemen Hausrock!

Hannchen: Hier fehlt ein Knopf. Warte, ich näh' ihn gleich auf.

Kick: Auch etwas, was meiner Frau nie einfallen würde! (*Erbittert.*) Meine Frau! Weißt du, seit wann ich sie nicht gesehen habe? Nicht daß ich sie entbehrte, aber ich bin genötigt, festzustellen, daß wir uns seit fünf Tagen nicht gesprochen haben. Wenn ich aus dem Kontor komme, ist sie bereits zum Tanztee gegangen, bis sie heimkommt, schlafe ich schon. Morgens, wenn ich weggehe, schläft sie noch, komme ich zurück, ist sie nicht mehr daheim, aber auf meinem Nachttisch liegt ein Zettel folgenden Inhalts: „Mir geht's gut, Schnucki, hoffentlich dir auch. Ich brauche zweihundert Schilling, leg' sie in die Vase am Speiseschrank, damit das Mädchen sie nicht finde. Aufs Wiedersehen. Es küßt dich deine liebende Frau.“ Hab' ich einen Schnupfen, so muß ich brieflich um Taschentücher ersuchen, bis ich sie jedoch erhalte, habe ich längst meine Nachthemden parzellierte. (*Bekümmert.*) Und die Kost! Die Kost! Die Kost, die ich zusammenfressen muß!

Kein Wunder, daß ich mir bei der Kost ein Magenübel angeschafft habe...

Hannchen: Gut, daß du mich daran erinnerst, Männchen: ich habe dir den Thermophor bringen lassen.

Kick: Du Süße, ich danke dir. Du denkst aber auch wirklich an alles!

Hannchen: Und nun rate mal. Was bekommen wir zum Nachtmahl? Apfelstrudel!

Kick (*beglückt*): Apfelstrudel! Seit drei Jahren haben wir daheim keinen Apfelstrudel gehabt! (*Verliebt.*) Komm auf meinen Schoß, du Süße, Einzige. Komm, komm. (*Entflammt.*) Viel Zeit habe ich leider nicht, muß in einer Stunde zu Hause sein. Also komm, komm.

Hannchen (*züchtig, sträubt sich*): Herzchen, du warst auch gestern hier. Man soll nichts übertreiben. Nur fein mäßig sein. (*Flüsternd.*) Ein andermal.

Kick: „Ein andermal!“ Seit zehn Jahren habe ich das nicht von meiner Frau gehört! Aber du sollst deinen Willen haben. (*Erhebt sich.*) Da wollen wir halt nachmahlen gehen. (*Mit strahlendem Gesicht.*) Apfelstrudel! Komm, Engelchen.

Hannchen (*mit einem Blick auf den Paravent*): Geh nur, Herzchen... ich komme gleich nach... muß bloß für einen Augenblick in die Küche... Geh hinein und schau dir die Abendblätter an. Sie liegen am kleinen Tisch bereit.

Kick (*dankbar*): Die Abendblätter... Siehst du, das ist auch so reizend von dir. (*Geht auf die Türe rechts zu, hält jedoch in der Tür plötzlich inne und schnuppert in der Luft herum.*) Du, da ist heute irgendein ungewöhnlich scharfer Duft, wie von einem Parfüm.

Hannchen (*verwirrt*): Da... das Stubenmädchen... sie hat es benützt. Aber ich hab's ihr bereits verboten.

Kick: Bezeichnend.